

den, die Miethpreise variiren zwischen 10 und 30 Mark die Woche, werden jedoch bei Beginn und gegen Schluss der Saison gewöhnlich herabgesetzt; ausser diesen Wohnungen sind auch noch mehrere im Bielagrunde belegene Landhäuser, sowie die Gasthöfe „zur Schweizermühle“ und „zum Felsenkeller“, das Gärtnerhaus, die Schinkmühle und die Ortschaften im Umkreise (Hermsdorf, Reichstein, Neidberg, Rosenthal, und die weitergelegenen Orte Langhennersdorf, Cunnersdorf, Brausenstein, Markersbach, Reinhardsdorf u. a. m.) zur Aufnahme von Sommer- und Kurgästen eingerichtet. Die Kurtaxe beträgt nach siebentägigem Aufenthalt pro Person 10 Mark, für Familien die aus mehreren Personen bestehen verhältnissmässig weniger, hierfür wird zwar keine eigene Kurkapelle unterhalten, der Betrag aber sowohl zur Instandhaltung der Promenaden, als auch zur Bestreitung der Auslagen für Saal, Flügel, Lesezimmer, Bibliothek, Spielplatz mit Vogelstange und Kegelbahn verwendet.

Nachdem Dr. Herzog, welchem die Umwandlung der Anstalt in einen klimatischen Kurort nicht zusagte, 1867 abgegangen war, folgten diesem 1867 — 1872 Dr. med. Moldau aus Dresden, 1873 und 1874 Dr. med. Boveri aus Bamberg, und 1875 der gegenwärtige Anstaltsarzt Dr. med. Richard Roitzsch als ärztliche Berater. Die für die leiblichen Genüsse sorgende Oeconomie- und Wirthschaftsverwaltung lag bisher in der Hand des früheren Besitzers Hetzschel, seit dessen Abgang beziehentlich seit Saison 1877 fungirt H. Harms als Wirthschaftsverwalter. Director der Anstalt ist Advocat Dr. Hoffmann in Dresden, und Inspector sowie Vorstand der Postagentur M. Gallwitz. Der Quellen- und Wasserreichthum des Bielagrun des ist ein sehr ausgiebiger und anhaltender, ausser dem Bach nebst Mühlgraben sind sieben zur Anstalt gehörige Quellen zu nennen, die sämmtlich gefasst sind und die Stunde über 140 Cubikmeter Wasser geben; die stärkste